



HOCH PART ERRE



6-7/13

Valerio Olgiatis Bibel der Architektur Seite 12
Stilnoten für Architekten und Designerinnen Seite 58
Burkhalter Sumi erzwingen den Zufall Seite 70

Patrick Reymond, 50, Designer
Der Stilfachmann meint: «Auf den bordeauxfarbenen Jaguar E-Type von Patrick Reymond kann man leicht neidisch werden – auf sein farblich etwas zu beflissen aufs Auto abgestimmtes Pirelli-Jäckchen mit Kapuze dagegen nicht. Diese Art von synthetisch-kühler Materialität verrät zwar ein Flair für Neues, aber auch einen Mangel an Feingefühl. Denn einen solch majestätischen Wagen sollte man mit Respekt, also in Tweed, Wolle oder Seide fahren, am besten mit Hemd und Krawatte. Die blauen Jeans und die Schnürschuhe zeigen immerhin in die richtige Richtung.»

«Das zeugt von einem freien Geist»

Acht Architekten und Designerinnen zeigen, was sie tragen und fahren. Welche Botschaft vermittelt ihr Auftritt? Eine Stilkritik nimmt Kleider und Gefährte unter die Lupe.

Text:
Lilia Glanzmann
Kommentare:
Jeroen van Roijen
Fotos:
Thomas Rousset

Wir Schweizer sind kein modisches Volk. Wir sind Bergleute: Anstelle des Blazers tragen wir wasserdichte Mammut-Jacken, Jeans ist uns lieber als Tweed, und wir gehen in robusten Halbschuhen statt auf High Heels. Bei uns gibt es weder Stars noch eine grosse Filmindustrie – Branchen, die erfolgreiche Modemacher mit sich ziehen. Natürlich sind auch hierzulande viele Menschen gut angezogen, doch noch immer wird Mode als etwas Frivoles gesehen.

In diese Atmosphäre passt die schwarz gekleidete Architektin und der Designer, der hemdsärmelig zur Kundenpräsentation erscheint. Doch es geht auch anders: Acht Architekten und Designerinnen sind zum Gegenbeweis angetreten und posieren mit ihren Fahrzeugen. Denn wie die Kleider formt auch das Auto das Fremdbild. Sind die Gestalter bei der Auswahl ihrer Kleider und Gefährte ebenso stilsicher, wie sie ihre Entwürfe zeichnen? Stilexperte Jeroen van Roijen hat sich die acht Typen angesehen.

Sein Fazit: «Die Schweizer Garde der Gestalter präsentiert sich heterogen und nonkonformistisch – und damit am Puls der Zeit, denn das höchste stilistische Gut ist heute die Einzigartigkeit. Sich nicht auf den ersten Blick bestimmten Szenen zuordnen zu lassen, ist – ausser für die Hipster – das wichtigste Styling-Kriterium.» Die Kleiderwahl der acht ist zurückhaltend solide. Überraschender als die Kleider sind ihre Gefährte. Wer in den Garagen der Gestalter durchwegs den Saab 900 erwartet hat, liegt falsch: Sie fahren Jaguar, Skateboard, Audi – und Töffli. ●



links

Naomi Hajnos, 36, Architektin

Der Stilfachmann meint: «Sie zeigt ein Paradebeispiel von urbanem Architekten-Lifestyle jüngerer Generation. Die situative Kombination des Tigra-Herrenrenners mit dem offenen Designerfetisch von Saab signalisiert schnelles Denken. Der von einem Dufflecoat abgeleitete Mantel mit hoher Taille wirkt feminin und dennoch robust – so wie die hohen, naturfarbenen Lederstiefel. Die schnörkellose Bluse könnte ein Hinweis auf eine ebensolche Designhaltung sein. Die Löwenmähne sähe ich gerne zu einem (asymmetrischen) Zopf gebändigt.»

rechts

Sonnild Kestler, 49, Designerin

Der Stilfachmann meint: «Die wunderbare Sonnild, wie sie leibt und lebt – angesichts dieses liebenswerten «Zürich-Originals», das immer salopp-stilvoll auf seinem Solex oder Töffli durch die Limmatstadt düst, verliere ich meine Contenance, und ich kann ihr nur begeistert zurufen. Ihre Entscheidung fürs Töffli ist natürlich sehr cool und antizyklisch. Ihr Look hat – wie gewohnt – etwas Beiläufiges und bewusst Unfertiges. Toll ist, wie sie mit einem gedeckten Farbton im Trenchcoat sowohl der knallblauen Hose wie dem farbigen Schal eine Bühne gibt.»